

sortîmes de la forêt juste au-dessus de l'hôtel de la Forelaz. Trempés nous prenons vite un petit souper, et nous nous mettons au lit, laissant le soin de sécher nos habits aux complaisants propriétaires de l'hôtel. Il fallut renoncer au passage du Col de Fenêtre d'Arpette, car le lendemain matin les brouillards se traînaient encore le long des chaînes des montagnes. Nous résolûmes donc de choisir le sentier qui conduit au lac Champey par les Alpes la Giète, Bovine, la Gurax et le Plan de l'eau. Nous n'eûmes pas précisément à souffrir de la pluie, mais les nuages nous masquaient toute la vue qui doit être splendide, le touriste ayant tout le Valais inférieur à ses pieds jusque bien au delà de Sion. Un grand nombre de Chardons (*Cirsium*) se trouvaient sur notre passage, surtout à la hauteur des chalets, mais deux misérables *Psithyrus*, mouillés par le brouillard furent toute notre récolte à cette hauteur de 1800 à 2000 m. En partant de l'hôtel du lac Champey, nous choisissons le chemin supérieur, qui conduit à Sembrancher en laissant non seulement Orsières, mais tous les villages de la rive gauche au-dessous de nous. Arrivés à Bovermier, nous prenons le sentier qui conduit au chalet des gorges du Durnant, qui valent bien la peine d'être visitées; le soir nous étions de retour à Martigny et comme le lendemain matin le soleil se cachait derrière un de ces terribles nuages de 1888, nous retournâmes à Genève.

Dans la plupart des localités citées plus haut: Saley, Stockje, Staffelalp, Augstbord, Zmeiden, Gemmi, Wildstrubel, Arpille, Bovine, nulle part je n'ai trouvé la moindre trace du *Bombus alpinus*. Il est vrai que presque partout sur les grandes hauteurs j'ai été contrarié par la neige, le brouillard, ou la pluie, et dans la zone des Rhododendrons il n'y avait que les Bourdons que l'on rencontre partout dans ces régions: *B. pomorum* var: *mesomelas* Gerst. (*elegans* Seidl. ex p.), *Soroënsis* L. var. *Proteus* Gerst., *mastrucatus* Gerst. (*brevigena* Thoms.), *mendax* Gerst., *mucius* Gerst., *alticola* Kriechlb., *pyrenaëus* Pérèz, *variabilis* Schmck., *Serimshiranus* Kby., etc.

Trois individus du *Bombus alpinus* comme résultat principal de mes recherches! Ne semble-t-il pas que cet insecte ait pris un malin plaisir à mettre ma patience à l'épreuve! Je souhaite plus de chance à mes successeurs.

Mais ne perdons pas courage, recommençons hardiment nos explorations en 1889. Qui m'accompagnera dans le Val de Bagne? On est bien à

Mauvoisin à l'hôtel Gétroz et du reste, n'a-t-on pas pour charmer ses loisirs les belles montagnes, les glaciers, les Rhododendrons, les Saxifraga et les Hyménoptères qui abondent dans cette charmante vallée, lorsque le soleil veut bien être des nôtres.

Notizen über die Lebensweise einiger schlesischer Sesiidenraupen.

Von C. Schmid.

(Schluss.)

Bembecia hylaeiformis Lasp.

Die Raupe dieser Sesiide, welche die Wurzelstöcke der Himbeeren bewohnt, ist in der Lebensweise der *sphecoformis* ähnlich. Wie diese lebt sie im Wurzelstock in der Erde, nagt sich später in den Stengeln einen Gang von 10—15 Cm. Länge und legt ebenfalls unter der Rinde das Flugloch für den Falter an. Auch die Bohrspäne ähneln der Struktur nach der gedachten Art, nur sind sie mehr gelb gefärbt. Bis zum Herbst ist das Vorhandensein der Raupe im Wurzelstock kaum erkennbar, im Frühling jedoch sieht man namentlich im Mai an den nicht knospenden oder kränkelnden Stauden, dass mit ihnen etwas, das Wachstum Beeinträchtigendes, vorgegangen. Spuren von Bohrmehl am Wurzelstock bestätigen, dass er bewohnt ist. Wenn nun die Entwicklung der Raupe noch mehr vorgeschritten und etwa das Flugloch für den künftigen Falter angelegt, so genügt ein leichtes Biegen nach der Seite, um den Stengel abzubrechen und so den Insassen zu entdecken. Die Puppenreife für die Raupe fällt um Mitte Juni und um diese Zeit wird am untern Ende des ausgegagten, nach dem Flugloch führenden Ganges ein weiches mit Bohrmehl vermischtes Puppenlager für die aufrecht stehende Puppe hergestellt. Dieselbe ist ziemlich beweglich und kann in der Röhre auf- und abwandern. Die frühesten Falter erhielt ich am 8. Juli, die spätesten am 24. Aug. In diese Zwischenzeit fällt demnach die Hauptentwicklung des Schmetterlings. Behufs Züchtung ist es angezeigt, den ganzen Wurzelstock auszuheben und in etwas feuchten Sand oder Erde zu pflanzen, man wird so kaum Verluste zu verzeichnen haben. Die Raupe gedeiht besser an einem etwas schattigen als an einem der Mittagssonne ausgesetzten Standort.

Ich habe nun in kurzen Reihen die Lebensweise einiger hiesiger, von mir gezüchteter und beobachteter Sesiidenraupen aufgezeichnet, bin aber überzeugt, dass noch manche Beobachtung bei die-

ser äusserst interessanten Familie zu machen ist. Viele Sammler werden noch andere Eigenthümlichkeiten der Raupen kennen gelernt haben, welche mir entgangen sind. Aus diesem Grunde würde ich mich freuen, wenn über die Sesiiden von anderer Seite noch weitere Mittheilungen an dieser Stelle gemacht würden.

Ueber *Calopus serraticornis* L.

Obleich dieser Käfer den bei Tage auf Blumen sitzenden Oedemeriden nahe verwandt ist, gelang es mir doch nie dieses nächtliche Thier am Tage freisitzend zu erbeuten, ich sah es nie fliegend, die Exemplare, deren ich einzeln und ziemlich selten habhaft werde, verdanke ich mühsamem Suchen an alten Umzäunungen, die allmählich auch bei uns in Niederösterreich selten werden oder an überständigem recht rissigem Nadelholz, in und zwischen dessen Fugen und Ritzen sie derartig eingeklemmt sind, dass es der Hülfe des Messers bedarf, sie heraus zu schneiden. Schon im Allgemeinen nicht häufig, trägt diese verborgene Lebensweise dazu bei, dass er selten in die Spiritusflasche des Sammlers wandert und dass man ihn selten angeboten findet. Bald nach der mehr oder weniger frühzeitig stattfindenden Schneeschmelze tritt *Calopus serraticornis* auf, die Lebensdauer muss überhaupt eine sehr kurze sein, da sich sein Vorkommen höchstens 3 Wochen lang, gewöhnlich Mitte April bis Anfang Mai constatiren lässt. Die ersten gefundenen Exemplare sind nur männlichen Geschlechts und es können acht bis zehn Tage vergehen, ehe die Weibchen sichtbar werden, letztere finde ich meist am Rande lichter Waldungen, die Weibchen mehr an alten Zäunen, deren in den Latten zusammenstossende Winkel sie mit grosser Vorliebe und Sorgfalt zum Versteck benützen. In diesen Zäunen, vorausgesetzt, dass sie noch die absterbende Rinde besitzen, also nicht abgeschält sind, lebt auch die Larve des Käfers, ebenso in kränkelnden Kiefer-, Tannen- und Fichtenbäumen; über die Dauer des Larvenzustandes ist mir jedoch nichts Näheres bekannt.

J. Otto.

Die Macrolepidopterenfauna von Zürich und Umgebung.

Von Fritz Rühl.
(Fortsetzung.)

Genus *Spilothyrus* Dup.

S. *Althaeae* Hb. Selten, nur in der ersten

Generation im Mai oberhalb des Dolder und bei der Hühnerzuchtanstalt getroffen. Die überwinternde Raupe lebt an *Althaea rosea* und an Malvenarten.

Genus *Syrichthus* Boisd.

S. *Alveus* Hb. Nicht häufig, in 2 Generationen Mai und Juli, August, nur bei Engstringen und am Fusse der Lägern. Die Raupe lebt an *Dipsacus*-Arten und *Polygala chamaebuxus*.

S. *Malvae* L. Gemein mit vorigem gleichzeitig und allenthalben vorkommend. Die Raupe lebt auf *Comarum palustre*, *Plantago lanceolata* und *Potentilla*.

S. *Sao* Hb. Sehr selten, am 27. Juni 1885 in der Nähe von Wytikon das einzige unzweifelhafte Exemplar gefangen. Die Raupe lebt an *Poterium sanguisorba*.

Genus *Nissoniades* Hb.

N. *Tages* L. Im April und Mai ziemlich häufig in den Umgebungen des Känzeli, vereinzelt an der Waid und am Katzenssee. Die überwinternde Raupe lebt an *Iberis pinnata* und *Coronilla varia*.

Genus *Hesperia* Boisd.

H. *Thaumas* Hfn. Nicht selten vom Juni bis August im ganzen Gebiet verbreitet. Die Raupe lebt an *Phleum pratense*.

H. *Lineola* O. Selten, um Zürich fehlend, einzeln an der Lägern, ein Exemplar von Maur im Juni. Die überwinternde Raupe lebt an *Triticum repens*.

H. *Actaeon* Esp. Sehr selten, nur im Stöckentobel im Juli und August getroffen. Die Raupe lebt an *Calamagrostes epigeios*, jedenfalls aber bei uns an andern Pflanzen.

H. *Sylvanus* Esp. Gemein vom Juni bis Aug. auf allen Grasplätzen und am Saume lichter Laubwälder. Die überwinternde Raupe lebt an *Poa annua* und *Triticum repens*.

H. *Comma* L. Im Juli und August einzeln auf den Abhängen bei Fällanden, viel seltener als *Sylvanus*, in sehr hellen, kleinen Exemplaren auf dem Grat der Lägern. Die Raupe lebt an *Festuca ovina* und *Coronilla varia*.

Genus *Carterocephalus* Led.

C. *Palaemon* Pall. Gemein im Mai und Juni auf den Wiesen bei Wytikon und Trichtenhausen sowie im ganzen Gebiet verbreitet. Die Raupe lebt an *Plantago lanceolata*.

Nachtrag zu der *Rhopalocera's*.

Parnassius Apollo L. Soll im August einmal am Katzenssee gefangen worden sein, möglich, dass

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Schmid Christian

Artikel/Article: [Notizen über die Lebensweise einiger schlesischer Sesiidenraupen.
72-73](#)